

Freie Presse

Ausgegenpreis: Die hebengespannte Nonpareillezelle 40 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die viergespannte Kellame-Veltzelle 2 Mf. — Für Vatervorstände Sondertarif
Auszeigetauknahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,
bei Polenland Mf. 1,75 bezw. Mf. 7.—

Nr. 177

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 56

2. Jahrgang

Zur Judenfrage.

Das von Paderewski und Smorodzki am ersten Juni in Paris unterzeichnete Abkommen ändert mit einem Male das völkerrechtliche Verhältnis der Juden zu allen Regierungen, in deren Machtphäre sie sich befinden. Die Artikel 10 und 11 des Minderheitsschutzgesetzes befassen sich hauptsächlich mit dem Schutze der Juden, die bisher in Russland und Rumänien für vogelfrei galten und keinen gesetzlichen Schutz teilhaftig werden konnten. In den genannten Artikeln wird die Heiligung des Sabbats den Juden gewährleistet. Sie können an Sonnabenden weder zu irgend einer öffentlichen Handlung oder Leistung herangezogen werden, wie etwa als Zeugen vor Gericht, noch dürfen solche Handlungen für einen Sonnabend angezeigt werden, an denen die Juden teilzunehmen berechtigt sind, zum Beispiel Wahlen. Jedoch entbindet das Gesetz die Juden nicht von militärischen Dienstleistungen an Sonnabenden.

Bis jetzt waren die Juden in vielen Ländern in rechtlicher und staatsbürglicher Beziehung großen Beschränkungen und Verfolgungen ausgesetzt. Die Juden werden von den Völkern, unter denen sie leben, hauptsächlich darum als Fremde angesehen, weil sie mit ungewöhnlicher Hartnäckigkeit an äußerlichen Gesellschaften, wie Bezeichnung, Feier der Ruhetage und Feste, Speisengesetze, Wahl der Vornamen u. s. w. festhalten, welche von denen ihrer christlichen Volksgenossen völlig verschieden sind, und in dieser das Gefühl eines Gegenseitiges und einer Absonderung fortwährend lebendig erhalten. Insbesondere in Osteuropa erweckten die Juden bei den slawischen Völkern durch den Konseratismus in ihrem Gemeinschaftsverein Misstrauen und Antagonismus und kein Gesetz und kein Staat der Welt vermochte eine liberalere Behandlung der Juden seitens der zaristischen und rumänischen Regierungen zu erzwingen, obwohl amerikanische, englische und französische Größen jüdischer Abstammung alle Hebel in Bewegung setzen, um den Menschenrechten der Juden zum Ziele zu verhelfen.

Nun ist dieser Situation ein Ende bereitet worden. Die Juden stehen unter dem Schutz des verhängsvollen Minoritätengesetzes und ein neues Leben erblüht der jüdischen Gesamtheit auch in der Republik Polen.

Verständlich ist wohl die leidenschaftliche Proletarbewegung unter den polnischen nationalen Kreisen, die, ginge es nach ihnen, den Juden in ihrem Lande nie die Gleichberechtigung gewähren würden. Aber die Entente, die den Grundstein zu dem verhöhnten demokratischen Völkerbunde legen will, kann und darf nicht an den Sehnsucht und dem Leiden jener Völker achthalos vorübergehen, deren Daseinsrechte bisher mit Füßen getreten wurden. Es ist nach unserer Ansicht schon eine elementare Pflicht eines jeden wahrhaften Demokraten und Fortschritts, daß er auf der Menschheit höhne wandele und durch Duldung und volle rechtliche Anerkennung des Andersgläubigen beweise, daß er würdig ist, ein Zeitgenosse unserer großen Gegenwart zu sein. Will er dies heute nicht anerkennen, so kann man ihm nur beklagen: er hemmt den Fortschritt der Zeit und schadet unbewußt den Gesamtinteressen seines Staates.

Die liberalen Auffassungen Englands, Amerikas, Frankreichs, sowie des ehemaligen Österreich-Ungarns über die Judenfrage müssen allen slawischen Ländern zum Vorbild dienen. Natürlich könnten sich die Juden dort nicht so behaupten, wenn sie durch illoyales Verhalten gegenüber den betreffenden Regierungen sich missliebig gezeigt hätten.

Abg. Daszynski stellt den Antrag auf eine neuzeitliche Beschlusssfassung.

Der Marschall findet diesen Antrag als zulässig, jedoch erst nach der Abstimmung über das Agrargeetz, und schreitet zur Abstimmung über den Antrag des Abg. Sendzimir.

Abg. Bardel beantragt hierzu folgendes: Der Antrag des Abg. Sendzimir sollte abermals der Agrarkommission überwiesen werden, u. zw. unter der Bedingung der Vorlegung eines Berichts im Laufe von 24 Stunden.

Dieser Antrag wurde mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Hierauf erfolgt die Abstimmung über die Artikel 7—16 einschl., welche in namentlicher Abstimmung mit einigen Änderungen angenommen wurden. Unter den Resolutionen befinden sich auch die der Abg. Daszynski und Geistl. Dziemianci.

Der Reichstag beschäftigt sich hierauf mit zwei Dringlichkeitsanträgen, u. zw. des Abg. Ziemienczi und Gen. in Sachen des Verhaltens der Polizei gegenüber der Arbeitermenge, sowie der B. R. L. in der Angelegenheit der Manifestation der Arbeitslosen am 3. Juli.

Der Minister des Innern Wojciechowski erklärt, daß die hier besprochenen beklagenswerten Ereignisse die Folge einer ruchlosen Agitation seien. Der Minister begründet seine Erklärung mit Nachrichten, die er besitzt, und es wäre unnötig hinzuzufügen, daß der Urheber dieser Ereignisse die kommunistische Partei ist. Redner müssen feststellen, daß keine Regierung der Teilstaaten soviel für die Arbeiter getan habe, wie die polnische Regierung. Da es sich einmal um Verbrechen handelt, die in der kommunistischen Agitation Ausdruck finden, habe der Minister diese Angelegenheit zwecks parteilos Verurteilung der Staatsanwaltschaft übertragen. Hinter der gegen den Polnischen Staat gerichteten Tätigkeit verbirgt sich eine fremde Hand, die Hand des „Grenzschutzes“, der sich mit kommunistischer Agitation befaßt. Die Verantwortung für das vergossene Blut alle auf die Urheber dieser Manifestationen. (Ruse: So ist es. Lauter Beifall).

Abg. Bartnicki stellt den Antrag, über die Erklärung des Ministers in der morgigen Sitzung eine Debatte zu eröffnen. Abg. Koszanty sei damit nur dann einverstanden, falls zur gleichen Zeit auch die Debatte über den Antrag der B. R. L. eröffnet werde. Während der Abstimmung wird die Dringlichkeit beider Anträge angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 4 Uhr nachmittags.

Die Agrarkrisis im Reichstag.

Warschau, 9. Juli.

Seit dem frühen Morgen tagten gestern Sitzungen der einzelnen Reichstagskommissionen. Um 11 Uhr trat der Seniorenbund zusammen, dessen Beratungen 2 Stunden lang dauerten. Zu einer Verständigung ist es nicht gekommen.

Die Abgeordneten der Volkspartei erschienen aus Gründen einer Demonstration nicht zu der gestrigen Sitzung der Agrarkommission und zu den Sitzungen der übrigen Kommissionen. Unter den radikalen Abgeordneten der Volkspartei kam der Gedanke auf, den Reichstag zu vertagen und ihn nur noch zur Ratifizierung des Friedensvertrages zusammenzutreten zu lassen. Die Volkspartei wollen gleichzeitig den Rücktritt des Marschalls Trompczynski durchsetzen.

Internationalisierung der Weichsel.
Der „Matin“ bestätigt die hier seit längerer Zeit im Umlauf befindlichen Gerüchte von der Internationalisierung der Weichsel. Der Abschnitt, welcher die wirtschaftlichen Fragen Polens bespricht, enthält nämlich einen Artikel, der der Schiffahrt auf der Weichsel einen internationalen Charakter verleiht.

Diese Nachricht, sowie ein guter Teil des von Paderewski unterschriebenen Abkommens befriedigt gewisse polnisch-nationale Kreise nicht. Massgebende Quellen weisen jedoch darauf hin, daß Polen für die gemachten Zuverständnisse Wilna und Lemberg und andere territoriale Kompensationen erhält, die sonst wegfallen würden.

Reichstag.

73. Sitzung. 8. Juli.

Vor Beginn der Verhandlungen erklärte Abg. Poniatowski, daß der Verbund der Abgeordneten der Volkspartei beantragt, das Haus möge durch namentliche Abstimmung entscheiden, ob über den gestrigen Antrag in der Agrarfrage eine engere Abstimmung durchgeführt werden soll, die jeden Zweifel beseitigen würde. Der Marschall findet den Antrag bezüglich einer neuzeitlichen Abstimmung als zulässig, falls sich das Haus damit einverstanden erklären sollte.

Abg. Golombinski widerspricht im Namen seines Klubs diesem Antrag.

Der deutschösterreichische Friedensvertrag.

London, 8. Juli.

„Daily Mail“ meldet: Da der österreichische Vertrag auf den Grundlagen aufgebaut wurde, die für den deutschen Vertrag gaben, so ist entschieden worden, ohne weiteres alle den Deutschen gehörten Konzessionen auch auf den österreichischen Vertrag anzuwenden, soweit sie sich auf prinzipielle Fragen und nicht auf spezielle Einzelheiten beziehen.

Die Österreicher werden nach Erhalt der letzten Teile ihres Vertrages, der Ende dieser Woche überreicht werden soll, eine Frist von zehn Tagen für ihre Gegenbemerkungen haben.

Berlin, 8. Juli.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Basel: Wie die Agence Centrale von zuständiger Seite erfährt, sei Italien bereit, einen Teil Südtirols den Österreichern zu überlassen, wenn diese der vollen politischen und ökonomischen Neutralisierung ganz Tirols zustimmen, so daß Italien absolute Freiheit des Transitverkehrs mit Deutschland und den Adria-häfen erhält.

Die Mitverantwortlichkeit der Sukzessionsstaaten.

Saint-Germain-en-Laye, 8. Juli.

Die deutschösterreichische Friedensdelegation hat der Friedenskonferenz eine ausführliche Denkschrift überreicht, in der das Verhalten der einzelnen Nationen des alten Österreich zum Staate und zum Kriege geschildert und ihre volle Mitverantwortlichkeit für die Kriegsfolgen bewiesen wird. Die Denkschrift sagt in ihren Einleitungssätzen, daß der Friede nur dann Bestand haben könnte, wenn er auf Tatsachen und unbestrittenen Rechtsgrundlagen beruhe und daß nur diese zwei Fundamente der Gefahr einer Magdeburgerierung oder Balkanisierung Mitteleuropas vorbeugen könnten. Die Friedensdelegation hält es für ihre Pflicht, zu beweisen, daß die vorgelegten Entwürfe zum Teil nicht auf wirklichen geschichtlichen Tatjachsen, zum Teile auf unihaltbaren Rechtsgrundlagen aufgebaut sind. Die Denkschrift führt sodann den Nachweis, daß in der Monarchie nicht etwa ein beherrschendes Volk einem oder mehreren kleineren und beherrschten Völkern gegenüberstand, sondern daß jederzeit ein Zustand labialen Gleichgewichts herrschte, ein unaufhörlicher Wechsel der Macht, bei dem zwar kein Volk zur Ruhe kam, aber alle bis auf die Ukrainer in gewissem Grade an der Herrschaft teilnahmen.

Die Verständigung in Jugoslawien.

Basel, 9. Juli.

Nach einem Belgrader Bericht des jugoslawischen Presbureaus hat die Reise des Ministerpräsidenten Brozic und seiner Begleiter nach Paris ihren Grund in der großen Unzufriedenheit über die Regelung der finanziellen Liquidation Österreich-Ungarns im Sinne einer ungerechten Belastung Jugoslawiens im bevorstehenden Friedensvertrag mit Österreich.

Brozic wollte auch versuchen, eine Klärung der Grenzprobleme herbeizuführen.

Ein interessanter Angriff auf Dr. Kramarsch.

Prag, 8. Juli.

In einer Polemit gegen die „Narodni List“, welche die großen Verdienste Kramarsch um die Republik gefeiert hatten, schreibt „Pravo lidu“: Die auswärtige Politik des tschecho-slowakischen Staates schließt unbestritten mit einem Defizit ab. Es wurden viele geeignete Momente verpaßt, in denen es möglich gewesen wäre, freundschaftliche Beziehungen zu Deutschösterreich und zum Deutschen Reich anzufließen. Auch das Verhältnis zu den Südslawen und zu den Polen hat durch die Politik Dr. Kramarsch gelitten. Für Dr. Kramarsch, erklärte das Blatt schließlich, ist in der neuen Regierung kein Platz mehr.

Bedrohung der Italiener in Albanien.

London, 5. Juli.

Ein Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune“ schreibt aus Korfu, daß der religiöse Fanatismus in Albanien derartige Formen angenommen habe, daß die Möglichkeit einer Räumung des Landes durch die Italiener bestehen. Unter dem Einfluß Essad Paschas werden die von den Italienern eingesetzten Gouverneure ermordet oder zumindest am Leben bedroht.

Entente-Kredite für Deutschland.

Amsterdam, 8. Juli.

Der Parlamentskorrespondent der „Daily News“ berichtet, es verlaute gerüchteweise, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, Deutschland große Kredite für Wareneinkäufe zu gewähren, sobald die Blockade aufgehoben sei.

Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen.

Berlin, 9. Juli. (P. A. L.)

Nach gegenseitiger Verständigung hat die Entente beschlossen, die Tage 100 000 deutsche Kriegsgefangene über Duisburg nach Deutschland heimzuführen. Die Entente verlangte zur Beförderung der Mannschaften deutsche Waggons und deutsches Zugpersonal.

Amsterdam, 9. Juli.

„Daily Chronicle“ meldet, daß am 2. Juli 2000 deutsche Kriegsgefangene im Gefangenengelager von Osbastey revoltierten. Da sie ihre Mittagsportion nicht rechtzeitig erhalten hatten, weigerten sie sich, zum Appell zu kommen. Sie bewaffneten sich mit schweren Säcken und drohten, in Massen angreifen. In aller Eile kamen englische Verstärkungen von einem anderen Lager an und unterdrückten mit aufgepflanztem Bajonetten den Aufstand.

Die Auslieferung Wilhelm II.

Berlin, 9. Juli. (P. A. L.)

Bezüglich der Frage der Auslieferung des Kaisers erklärte der amerikanische Unterstaatssekretär, daß er von einem Abkommen nichts wisse, demzufolge die Auslieferung des Kaisers und seine gerichtliche Bestrafung verlangt werden soll.

Die russischen Sowjets zur Nachgiebigkeit bereit.

London, 8. Juli.

Der Berliner Spezialkorrespondent des „Daily Express“ erfährt aus bolschewistischer Quelle, daß die russischen Sowjets für den Herbst auf Friedensschluß hoffen. Die Amerikaner Sino, Bullitt und Stephens hätten den Auftrag erhalten, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Die Sowjets sollen angeblich bereit sein, auf die Bedingungen der Entente einzugehen, nämlich die russischen Anleihen anzuerkennen, sich der Russlandpropaganda zu enthalten und mit den verschiedenen russischen Gruppen Frieden zu schließen. Andererseits soll sich die Entente verpflichten, sich nicht weiter in die inneren Angelegenheiten Russlands einzumengen.

Bolschewistisch-ukrainisches Abkommen.

Lemberg, 9. Juli. (P. A. L.)

Die „Gazeta Poranna“ meldet unter Überschrift „Das ukrainisch-bolschewistische Abkommen ist unterzeichnet“ folgendes: Am 26. Juni reiste eine bolschewistische Delegation von Radziwillow nach Brody ab und schloß mit den Ukrainern ein Abkommen, demzufolge beide Seiten sich gegenwärtig verpflichten, die befehlte Grenze nicht zu überschreiten. Gleichzeitig verpflichteten sich die Bolschewisten, den Ukrainern Munition und Lebensmittel zu liefern. Das obige Abkommen wurde von beiden Seiten am genannten Tage unterzeichnet.

Alleine politische Nachrichten.

In Hannover übernahmen Studenten den Bahndienst, um den Bahnhofsvorkehrten wenigstens teilweise aufrechtzuerhalten.

Nach einem Telegramm aus Berlin befindet sich unter den bei der Versenkung der deutschen Hochseeflotte von den Engländern erschossenen Deutschen der Kommandant des Schiffes „Markgraf“, Kapitän Walter Schumann.

Der Redakteur des sozialdemokratischen Blattes „Die Post“, Steffen, wurde von den französischen Behörden für Beleidigung der französischen Beamten und Generale Gerard und Hoch zu 6 Monaten Gefängnis und zu einer Strafzahlung von 7000 Mark verurteilt.

Nach einem Pariser Telegramm trat der Oberste Rat der Alliierten vorgestern zu längeren Beratungen zusammen. Die Kommission, die den Friedensvertrag für Bulgarien vorbereitet, tagte gestern im Laufe des Vormittags.

Sotales.

Lodz, den 10. Juli.

Der frühere Stadtpresident Pienkowski gestorben. Am Sonnabend starb in Warschau der letzte russische Präsident der Stadt Lodz Wladyslaw Pienkowski.

Evangelisations-Versammlung. In der Baptistenkirche, Radowa 43, findet heute abend unter Mitwirkung des Gefangenhs eine Evangelisationsversammlung statt. Eintritt frei. Jedermann ist herzlich willkommen.

Übertragbare Genickstarre. Vom Gesundheitsamt des Lodzienski Bezirks wird uns geschrieben: In letzter Zeit sind in Lodzi mehrere Personen an der übertragbaren Genickstarre (Meningitis cerebrospinalis epidemica) erkrankt. Es ist dies eine ansteckende Krankheit, die sich zum größten Teil unter Kindern und der Jugend stark verbreitet und durch nahe Verbindung mit einem erkrankten Menschen hervorgerufen wird, da sich die Bakterien in den Schleimhäuten der Nase und des Rachens aufhalten. Diese Krankheit tritt epidemisch auf, wie dies 1904—1905 der Fall war, als sie sich in Oberschlesien und im Königreich Polen verbreitete. In Oberschlesien erkrankten allein 3000 Menschen, davon starben 2000. Die Krankheit kann jedoch auch vereinzelt vorkommen, wie es jetzt in Lodzi und anderen Orten der Fall ist. Als Heilmittel dient eine Schuhspritzung, als Vorbeugungsmittel Spülen des Mundes, des Rachens und der Nase mit 3% igem Wasserstoffperoxyd. Außerdem muss darauf geachtet werden, mit Personen, die an dieser Krankheit leiden, nicht in Verbindung zu kommen. Die Seuche gab früher 70—80 Todesfälle; heute muss man immer noch mit über 20 Todesfällen rechnen. Die Erkrankten müssen in Hospitäler gepflegt werden. Außerdem müssen die Personen der Umgebung streng unterrichtet werden; sobald bei ihnen in den Schleimhäuten der Nase und des Rachens Bakterien der Seuche festgestellt werden, müssen sie für 14 bis 20 Tage abgesondert werden.

Heilmittel für die übertragbare Genickstarre, das das einzige Mittel ist, ist im staatlichen bacteriologischen Institut in Lodzi, Panika 115, stets zu haben.

Zur Bekämpfung der Tuberkulose. Dem Juni-Bericht des Ausschusses zur Bekämpfung der Tuberkulose entnehmen wir folgendes: In der Beratungsstelle meldeten sich 1206 Personen: 366 Erwachsene und 840 Kinder, 609 Christen und 597 Juden. Davon wurden bestimmt: zur Aufnahme in den Spitälern 170, zur ambulatorischen Behandlung 37, zur Beobachtung in den Spitälern 20, zur Kontrolle 35, zur Konsultierung in Chojno 109. Bei 85 Personen wurden keine Merkmale der Tuberkulose festgestellt. Zur Behandlung mit der Quarzlampe wurden 21 Kranke bestimmt, zur Beleuchtung mit Rönt-

genstrahlen 17, zur Sonnenkur 14, für das Sanatorium wurden 215 Kranke und für die Sommerkolonien 141 Schulkinder qualifiziert. In das Spital in Chojno wurden 44 Personen entlassen. Auf der Tuberkulinstation wurden 82 Einspritzungen gemacht, mit Tuberkulins wurden 33 Personen behandelt.

Die Aerzte auf den Eisenbahnen. Infolge der Kriegsverhältnisse ist allen frei praktizierenden Aerzten bis auf weiteres erlaubt, nach Errichtung einer Freikarte 3. Klasse die Güterzüge benutzen zu dürfen. Das gleiche Recht haben auch die Tierärzte, die zum Fleischbeschaffung oder zur Behandlung von kranken Tieren fahren. Außerdem gestattet das Kriegsministerium pharmazeutischen Inspektoren die Benutzung der Militärzüge. Benannte Personen müssen sich beim Kauf der Freikarte ausweisen. Die Fahrt auf der Lokomotive ist nicht zulässig.

Ein Bezirksinspektor für öffentliche Fürsorge soll in Lodzi ernannt werden.

Persönliches. Stellvertretender Stadtpräsident Tarczynski begibt sich morgen in Finanzangelegenheiten nach Warschau.

Die Bibliothek des Deutschen Schul- und Bildungsvereins steht dem Lesenden Büblum seit Dienstag wiederum täglich von 6 bis 8 Uhr abends zur Verfügung.

Ein Lehrgang für Handwerkstechniker. Um fähige Handwerkstechniker heranzubilden hat das Ministerium für Kultur und Unterricht beschlossen im nächsten Schuljahr in Warschau entsprechende Kurse, die ein und zwei Jahre dauern werden, einzurichten. In den einjährigen Kursen werden Personen mit Seminarbildung oder entsprechender pädagogischer Ausbildung zugelassen werden, zu den zweijährigen Personen, die fünf Klassen einer Mittelschule beendet haben. Um Personen, die Seminarbildung besitzen, die Teilnahme an diesen Kursen zu ermöglichen, gibt das Ministerium einen Wertewettbewerb zur Erlangung von 16 Stipendien zu je 4000 Mark bekannt. Personen, die sich um diese Stipendien bemühen wollen (Männer werden den Vorzug haben), müssen an die Verwaltung der Kurse (Warschau, Gurzenitsch 4a, Gebäude der Schlenterischen Schule) vor dem 15. August folgende Dokumente einholen: Gesuch und Lebenslauf. Außerdem muss die Schulbildung, die Dauer und der Ort der Praxis (wenn der Kandidat auf solche zurückblicken kann) angegeben sein sowie Bezeugnissabschriften beigelegt werden. Ferner muss er sich versichern, daß er nach der Beendigung des Kurses wenigstens drei Jahre als (Fröhler) Handwerkstechniker an staatlichen Seminaren, einer Mittelschule oder an Volkschulen in Orten unterrichten wird, die vom Unterrichtsministerium genannt werden. Bewerber müssen vollständig gefundne sein und Lust und Begehrigung zum Zeichnen und für Handwerkstechnikarbeiten besitzen. Außerdem dürfen sie nicht über 25 Jahre alt sein. Der Lehrgang wird am 10. September beginnen.

Familienausflug. Der evang.-luth. Junglingsverein der St. Trinitatiskirche veranstaltete am vergangenen Sonntag einen Ausflug für seine Mitglieder und deren Angehörigen nach dem Schulwald in Babieniec, der sehr schön verliegt, obwohl der Himmel oftmals mit Regen drohte. Es fanden sich viele Gäste ein. Der Polaumenschor der St. Johannisgemeinde leitete mit einigen slawisch gespielten Weinen das Fest ein, worauf das Hahnenschlagen begann, an dem sich sehr viele Gäste beteiligten. Jeder war eifrig bestrebt, dem Topf einen empfindlichen Schlag zu versetzen — leider schlug man oft daneben. Hieran schloss sich das Scheibenziehen, das noch mehr Teilnehmer und Teilnehmerinnen anlockte; es stellte sich bald heraus, daß unter ihnen sich tüchtige Schützen und

kleinen Klumpen Blei auf. „Sie haben die Büchse“ — sie lag gleichfalls auf dem Tische — „und dieses Gejoch untersucht. Wollen Sie uns Ihre Meinung sagen?“

„Die Büchse ist französisches Fabrikat und zeichnet sich unter anderem durch ein bei uns selten vorkommendes Kaliber aus.“ begutachtete der Büchsenmacher. „Das in Frage stehende Geschöpf kam mir aus dem Laufe dieser Büchse gekommen sein!“

Dieses Gutachten ereigte in dem Saale eine so große Sensation, daß der Vorsthende abermals mit Rührung drohen mußte.

Noch hatte sich die Unruhe nicht völlig gelegt, als sich zum ersten Male der Verteidiger erhob.

„Herr Beuge“ wandte sich der kleine, blaße, dunkelfarbige Herr an Bachmann, „halten Sie es nicht doch für möglich, daß von dieser Büchse in dieser Gegend noch ein zweites Exemplar vorhanden ist?“

„Allerdings,“ erklärte Bachmann und erzählte von dem auf ja geheimnisvolle Weise aus dem Besitz des Grafen verschwundenen zweiten Exemplare.

„Dann beantrage ich, nach diesem zweiten Exemplare Nachsuchungen anzustellen und die Verhandlung bis dahin zu verlängern.“

Wie ein Pfahl stand der Staatsanwalt von seinem Sitz empor.

„Ich bemerkte, daß wir durch die Annahme dieses Antrages den Prozeß bis auf unabsehbare Zeiten verschleppt würden, denn die Nachsuchungen nach der verschwundenen Flinte könnten Jahre dauern, ja, vielleicht nie zu einem Ergebnisse führen. Ich bitte daher, den Antrag abzulehnen oder die Beschlusshafung darüber wenigstens bis zum Schluß der Verhandlung auszusetzen.“

Schützinnen befanden. Der Vereinschor sang mehrere Lieder, die allgemein gefielen. Der Vortrag „Die Waldpartie“ erweckte viel Heiterkeit. In den Pausen spielte der Posauenchor sehr fleißig; durch Gesellschaftsspiele suchte man sich Kurzweil zu schaffen. Zum Schluß hielt Herr Pastor Otto eine Ansprache, aus der sich mancher eine gute Lehre nach Hause mitnehmen konnte. So verflossen einige Stunden. In angenehmer Unterhaltung freuten sich die Teilnehmer in Gottes wunderschöner Natur des Lebens. Hoffentlich bleibt der Ausflug den Teilnehmern recht lange in bester Erinnerung.

Ein großes Gartenfest veranstaltet Sam Sonntag, den 13. Juli, im Braunschen Garten in Pfaffendorf der Kirchengemeinde „Boar“. Für das Fest ist ein reichhaltiges und interessantes Programm vorbereitet.

Von der Verwaltung der Gesellschaft gegen seitigen Kredits Lodzi Industrieller werden wir ersuchen, auch an dieser Stelle noch besonders auf die morgen im zweiten Termin stattfindende Generalversammlung dieser Gesellschaft aufmerksam zu machen. In Anbetracht der für die Verwaltung und den Aufsichtsrat vorzunehmenden Neuwahlen ist ein recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder im Interesse der Gesellschaft durchaus notwendig.

Eine Tagung der sozialistischen Selbstverwaltungsmänner. Am 6. Juli fand in der Redaktion des Warschauer „Robotni“ eine Sitzung der Abteilung für Selbstverwaltungsgesellschaften der P. P. S. statt. Anwesend waren: die Reichstags-Abgeordneten Arciszewski und Dr. Bobrowski, der Magistratschöffe Palinski und der Stadtpräsident von Lodzi A. Rzewski. Den Vorsitz führte der Schöffe Palinski. Gegenstand der Besprechung war die vom Präsidenten A. Rzewski angeregte Einberufung einer Tagung der sozialistischen Selbstverwaltungsmänner. Es wurde beschlossen, für die Angelegenheiten der Selbstverwaltung ein ständiges sozialistisches Sekretariat mit dem Sitz in Warschau (Biale 4) zu eröffnen. Darauf wurde beschlossen, wie am schnellsten die Herausgabe einer Zeitung, die den Angelegenheiten des städtischen Haushalts geweiht ist und diese vom sozialistischen Standpunkte aus beleuchtet, in die Wege zu leiten.

Die Tagung wurde für äußerst wichtig befunden. Sie soll ehestens vom 15. bis zum 17. August und spätestens vom 6. bis zum 8. September in Warschau stattfinden. Gegenstand der Beratungen werden sein: Städteordnung, Organisation der Magistrate, Haushaltspolitik und Finanzen der Städte, Schulweien, öffentliche Arbeiten, Bearbeitung der vorstädtischen Grundstücke, kommunale Arbeiterangelegenheiten, Kindersorge, städtische Unternehmungen, Kleinwohnungen, Gartenläden, Wiederaufbau der Städte, Verpflegung.

Stundung von Steuern. Das Börsenkomitee wandte sich vor einiger Zeit an das Finanzministerium mit der Bitte, zu veranlassen, daß die Steuern von Werten, die auf Rubelwährung lauten, in Rubel erhoben werden. Außerdem bat das Komitee, mit Rücksicht auf die traurige Lage der Industrie gestalten zu wollen, daß verantwortliche Industrielle, die gegenwärtig nicht imstande sind, die Vermögenssteuer und Staatsabgaben zu bezahlen, eine formelle Verpflichtung abgeben, diese Beiträge nach Ablauf eines Jahres zu entrichten, da man annehmen könne, daß die Verhältnisse im Handel und in der Industrie sich nach einem Jahre zum besseren wenden werden.

Die Industriellen würden dann eher in der Lage sein, die gestundeten Steuern zu bezahlen. Auf dieses Gesuch ist jetzt die Antwort des Ministeriums eingegangen. Darin wird mitgeteilt, daß auf Grund der Dekrete die Steuern ausschließlich in der Marktwährung erhoben werden dürfen. Unter größter Spannung trat jetzt der Hauptzollamt, Graf Arthur, in den Saal.

Draußen auf dem Korridor hatte er bereits von seinem Bruder von dem Antrage des Verteidigers erfahren, das Verfahren gegen Rhode auszusehen.

Bachmann wurde dann noch über den letzten Beifall des Grafen verhört.

Als er abrat, vernahm man beifälliges Murmeln.

Seine knappe, seltige Art hatte offenbar einen guten Eindruck gemacht.

Einen nicht minder guten Eindruck machte Hannchen.

Ihre Vernehmung hatte man im Publikum mit fiebiger Spannung entgegengesetzt.

War sie doch nächst dem Angeklagten die Hauptbeteiligte und die eigentliche Heldin des Prozesses.

Man versprach sich von ihrer Aussage pikante Enthüllungen.

Aber man erlebte eine Enttäuschung.

Sie bejahte die Frage des Präsidenten, ob sie von dem ihr als Anderwandle des Angeklagten zustehenden Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch machen wollte.

So hielt sie die mit Graf Max getroffene Vereinbarung.

Als sie sich zu der Zeugenbank begab, fiel es allgemein auf, daß Gräfin Wera ihr mit den Augen freundlich zupunktete, worauf ein vergrämtes Lächeln über das Gesicht Hannchen's huschte.

Im Publikum war man enthusiastisiert.

War diese kleine Gräfin eine tapfere, hochherzige Frau!

Anstatt der ehemaligen Geliebten ihres Mannes und der jüngsten Gattin seines Feindes zu großen, verzerrten Gesichtern zu verweisen, erwiderte sie durch einen freundlichen Blick!

Was die Stundung der Steuer anbelange, können in jedem einzelnen Falle Gesuche an das Finanzministerium eingereicht werden, das sie nach Untersuchung der Sachlage nach Möglichkeit berücksichtigen wird.

Das Dekret über die jüdischen Gemeinden. Nach einem Telegramm aus Warschau hat die Reichstagskommission für Bildungsfragen die Erledigung des Dekrets über die jüdischen Gemeinden bis zur Prüfung des Materials, das sich auf die Bestimmungen des Art. 93 des Friedensvertrages bezieht, verlängert.

Auslösung der städtischen Schuhfabrik. In den ersten Tagen des laufenden Monats wurde die Liquidation der städtischen Fabrik für billiges Schuhzeug beendet. Ein Teil der Maschinen wurde kriegsverletzt geschenkt, der Rest wird aufbewahrt.

Befristete Spekulanter. Die Gerichtskommission beim Bucheramt hat in der vorströmigen Sitzung folgende Angelegenheiten erledigt: Bei M. Perelmann, Aleksandra 25, wurden 30 Körze Kohlen und bei M. Bacharow, Cmentarna 3, Leder konfisziert. Der Kaufmann Zmigrod wurde wegen Kohlenpekulation mit 10 000 M. oder einem Monat Haft bestraft. Bei H. Kreiser, Jurawia 22, wurde Rohleder konfisziert; außerdem wurde er mit 500 M. oder 2 Wochen Haft bestraft. Bei H. Rosenberg, Karola 14, wurden 4000 Zigarettenhülsen konfisziert; der Besitzer wurde außerdem mit 100 M. oder drei Tagen Haft bestraft. Rybka und Perlmuter, Zielna 36 a, erhielten für Wohnungswucher 3000 M. Geldstrafe oder einen Monat Haft. Bei Chaim Kantor, Zielna 13, wurden 13 Arschinen Stoff konfisziert; der Besitzer wurde mit 100 M. oder einer Woche Haft bestraft. Bei G. Grünspan, Fabiany, Starzy Rynek 13, wurden 5000 Zigarettenhülsen eingezogen; außerdem wurde er mit 100 M. oder 3 Tagen Haft bestraft. Adolf Schepke, Wilejska 168, erhielt für Wohnungswucher 300 M. Geldstrafe oder zwei Wochen Haft. Bei J. Kain, Srednia 13, wurden 245 Pfund Roggen konfisziert. Bei A. Sender, Podrzecznaya 14, wurden 19 Häute und bei H. Gruszkiewicz, Petritauer Str. 298, 135 Pfund Zucker eingezogen; außerdem wurde letzterer mit 500 M. oder 3 Wochen Haft bestraft. Bei Mendel Kalischer, Zielona 5, wurde Tabak konfisziert; der Besitzer wurde mit 300 M. oder 2 Wochen Haft bestraft. Bei S. Engländer, Panika 25, wurde Leder konfisziert; der Besitzer erhielt 500 M. Geldstrafe oder 2 Wochen Haft.

Ein Mittel gegen die Zigarettensteuerung. Die Lodziensker Raucher klagen über die unmäßige Besteuerung des Tabaks und wissen keinen Rat, um dieser Schröpfung zu entgehen. Ihnen möge nachstehende Meldung aus Genf über die Selbsthilfe der sich in ähnlicher Lage befindenden Franzosen den Ausweg aus der Klemme zeigen. Die Meldung lautet:

Die französischen Raucher haben sich mit Erfolg gegen die Besteuerung der Zigaretten- und Zigarettenpreise gewehrt, indem sie gewissermaßen einen Rauchersstreik infizierten. Die Regierung (man denkt: sogar die Regierung!) muß capitulieren und sieht sich gezwungen, eine Entmäßigung der Preissteigerung anzukündigen. Venot teilte in der letzten Sitzung der Kammer mit, daß der Verkauf der besseren Sorten von Zigaretten und Zigaretten, die durchschnittlich um 100 Proz. teurer geworden waren, um mehr als 30 Proz. zurückgegangen ist. Finanzminister Kloß, der die Preissteigerung verursachende neue Tabaksteuer eingeführt hatte, beeilte sich darauf, zu erklären, er werde eine neue Skala einführen, wodurch die Preissteigerung von 100

Unter größter Spannung trat jetzt der Hauptzollamt, Graf Arthur, in den Saal.

Draußen auf dem Korridor hatte er bereits von seinem Bruder von dem Antrage des Verteidigers erfahren, das Verfahren gegen Rhode auszusehen.

Die Nachricht hatte ihn mit lebhafter Beifallseristung erfüllt.

Wie, so sollte der Prozeß schließlich heute nicht zu seinem Ende kommen? Sollte die „schönlich-fatale“ Angelegenheit noch länger in der Öffentlichkeit hin und her gewendet werden?

Er war so froh gewesen, als Max ihm die Postkarte überbracht hatte, daß Hannchen ihre Aussage verweigern würde.

Wie aber, wenn die bis jetzt vorliegenden Verdachtsgründe zu einer Verurteilung nicht ausreichen?

Wenn es zu einer neuen Verhandlung kam und Hannchen dann notgedrungen die volle Wahrheit offenbart?

Diese Erwägungen durchkreuzten noch sein Hirn, als der Gerichtsdienner seinen Namen in das Zeugenzimmer rief.

Der Sensationshunger des Publikums kannte keine Grenzen mehr.

Ach, er war ja bisher so gut wie gar nicht befriedigt worden!

Man war ordentlich ärgerlich auf Hannchen, weil sie ihr Zeugnis verweigert hatte.

Nun, sie wußte wohl, warum sie es tat!

Ob aber auch der Graf sein Zeugnis verweigern würde?

Wohl schwerlich.

Fortsetzung folgt.

Proz. auf 25 Proz. herabgesetzt werden würde. Gegenwärtig bezahlt man 40 Centimes für eine Zigarre, die vor dem Kriege 17½ Centimes kostete.

Amtsblatt Nr. 34 ist erschienen. Es enthält das Mieterschutzgesetz.

Das Mieterschutzgesetz.

§ 6.

1) Für Läden, Werkstätten sowie Industrie- und Handelslokale darf die Erhöhung 50% der im Juni 1914 gezahlten Miete nicht übersteigen. 2) Bei kleinen Werkstätten und industriellen Lokalen, die zusammen mit der Wohnung gemietet werden, die vom Eigentümer benutzt wird und nicht mehr als zwei Zimmern enthält, werden die für Wohnungen bestimmten Verordnungen angewandt. Das Ladenlokal oder die Arbeitsstätte werden in diesem Falle als Wohnung nach Maßgabe dessen gezählt, wieviel besondere der Ausnahme des § 5 nicht unterliegenden Räume sie umfasst.

§ 7.

Für Auslagen, die nicht dazu dienen, die Wohnung in gebrauchsfähigem Zustande zu erhalten und auf Wunsch des Mieters gemacht werden, kann die Miete über die Norm (§§ 2, 3, 4 und 6) erhöht werden.

§ 8.

Wenn der Vermieter für die Wohnungen Beheizung und Beleuchtung aus eigenen Zentralanlagen liefert, so wird dafür ein Aufschlag erhoben, der über den tatsächlichen Kosten, die auf die gegebene Wohnungen entfallen, entspricht.

§ 9.

1) Bei Weitervermietung der ganzen Wohnung oder einzelner Teile ohne Einrichtung durch den Mieter, darf nur ein Mietpreis erhoben werden, den er für die Wohnung oder einen Teil derselben selbst zahlt.

2) Bei Weitervermietung darf dem Unternehmer die Miete nur so weit erhöht werden, wie sie vom Hauswirt auf Grund dieses Gesetzes (§§ 2, 3, 4, 6 und 7) dem Mieter erhöht wurde.

3) Wenn aber der Mieter dem Untermieter Einrichtungsgegenstände gibt oder sich zu anderen Dienstleistungen verpflichtet, so kann dafür eine entsprechende Entschädigung erhoben werden. Auch ist in diesem Falle die Erhöhung nur dann zulässig, wenn sie durch die Begleitumstände gerechtfertigt werden.

§ 10.

1) Wenn der Hauswirt nach Kriegsausbruch die Miete herabgesetzt hat, so darf er sie nur nach Ablauf des für die Ermäßigung bestimmten Termins auf die ursprüngliche Höhe zurück erhöhen. Ermäßigungen, die für die Dauer des Krieges genehmigt wurden, werden in stoffigen Fällen als für unbegrenzte Zeit gewährte Ermäßigung betrachtet. Sie können nach vorhergegangener Kündigung, die der gewöhnlichen Kündigungsfrist entsprechen muss, zurückgezogen werden. 2) Der Betrag der in dieser Weise erhöhten Miete kann als Grundlage zur Erhöhung im Sinne der §§ 3, 4 und 6 angenommen werden.

§ 11.

1) Wenn die Wohnung im Juni 1914 nicht vermietet war, so darf bei der ersten Vermietung nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes nur ein Beitrag beansprucht werden, der dem im Augenblick der Miete üblichen Mietzins entspricht.

2) Bei Häusern, deren Bau nach dem 1. Juli 1919 beendet wurde, finden die Bestimmungen dieses Gesetzes keine Anwendung. Die Preise für die Wohnungen in denselben werden von der Behörde für Mietsangelegenheiten unter Sicherung eines mäßigen Gewinnes für den Hausbesitzer festgesetzt werden.

3) Desgleichen bezieht sich das Gesetz nicht auf Häuser, die der Staat zum Eigentum erworben hat. Alle Miet- und Pachtverträge, die sich auf solche Gebäude beziehen, werden vom Tage des Vertragsschlusses gesetzlich gelöst und die Mieter müssen nach vorhergegangener Kündigung die Lokale räumen.

§ 12.

1) Wenn der vereinbarte Mietzins den in den vorhergehenden Bestimmungen übergebenen Bedingungen zuwiderrückt, ist die Vereinbarung ungültig.

2) Außerdem ist es verboten und ungültig Vereinbarungen zu treffen, bei denen der Mieter dafür etwas verspricht, daß sein Vorgänger das gemietete Lokal räumt oder ohne entsprechende Gegenleistung diesem oder einer dritten Person Vorteile zusichert, ferner Vereinbarungen, bei denen für die Vermittlung von Wohnungen Zahlungen erhoben werden, welche das in solchen Fällen übliche Maß übersteigen. Das bezieht sich auch auf solche Fälle, wo der Vermieter oder frühere Mieter die Vermietung vom Ankauf von Einrichtungsgegenständen abhängig machen oder sonst irgendwie für sich oder andere Personen Vorteile erzielen wollen, die mit der Miete nicht unmittelbar im Zusammenhang stehen.

3) Was obigen Bestimmungen zuwider entgegnet wurde, kann unter Hinzurechnung der üblichen Projekte zurückverlangt werden. Auf diesen Recht darf nicht im voraus verzichtet werden. In dieser Angelegenheit verjährt das Klagerecht im Laufe eines Jahres.

Fortsetzung folgt.

Sport.

Wettkampf der Lodzer und auswärtigen Turnvereine. Dieser Tag fand in der Turnhalle in der Sackstraße 82 eine Versammlung der Vertreter des Lodzer Sport- und Turnvereins, des Radogoszcer Turnvereins, des Turnvereins "Eiche", des Konstantynow, Alexandrower und Zieler Turnvereins statt, um über die Veranstaltung gemeinsamer Wettkämpfe zu beraten. Die Sitzung wurde um 11 Uhr vormittags von Herrn Oskar Tricke mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Zum Leiter der Versammlung wurde Herr H. Zimmer und zum Schriftführer Herr Prochowksi gewählt. Es wurden sodann folgende Beschlüsse gefasst: 1) Am 10. August d. J. soll der Konstantynow Turnverein in Konstantynow ein Zwölft-Wettkampf veranstalten. Das Wettkampf findet vormittags statt, während nachmittags ein Schauturnen unter Beteiligung aller Lodzer und auswärtiger Vereine stattfinden wird. Im Zwölftkampf an den Geräten werden von jedem Turner nur acht Übungen verlangt, für die neunte Gerätübung ist eine Pflichtübung vorgesehen, die am Festtag aus der Zahl der Festübungen ausgelost und von allen Turnern ausgeführt wird. Die zum Zwölftkampf gehörenden drei volkstümlichen Übungen sind: Stabholzspringen, Steinstoßen und Hundermeter-Schnellauf. 2) Für den 24., bezw. den 31. August d. J., werden die Lodzer Turnvereine mit den auswärtigen Turnvereinen in Radogoszcz gemeinschaftlich einen volkstümlichen Sechs-kampf veranstalten. Für diesen wurden als Wettkämpfe bestimmt: Die drei volkstümlichen Übungen des Zwölftkampfes, zwei volkstümliche Übungen und eine Freiluftübung, die in der Vorturnerstunde am 27. d. Mts. festgelegt werden. 3) Die turnerische Leitung der beiden Wettkämpfe wird Herr Oskar Tricke vom Lodzer Sport- und Turnverein inne haben, während alle geschäftlichen Angelegenheiten die festgebenden Vereine erledigen. 4) Zur Erledigung der turnerischen Vorarbeiten für die Feste sind die Vorturner sämtlicher Vereine verpflichtet, am 13. und 27. Juli d. J. um 9 Uhr vormittags im Lokale des Lodzer Sport- und Turnvereins zu je einer Vorturnerstunde zu erscheinen. 5) Zur Beteiligung an diesen zwei Wettkämpfen sollen auch die in dieser Sitzung nicht vertretenen Turnvereine, und zwar der Fabianicer, der Tomaszower und der Domrower Turnverein sowie die Lodzer Turnvereine "Kraft", "Alter" und "Aurora" eingeladen werden. 6) Die aus dem Wettkampf als Sieger hervorgehenden Turner erhalten Kränze und Ehrenurkunden.

Um Polens Grenzen.

Im Radogoszcer Turnverein, Zielerstraße 150, fand am Dienstag abend unter Leitung des Vorstandes, Herrn Eduard Kaiser, bei zahlreicher Beteiligung die übliche Monatsversammlung der Mitglieder statt. Es wurden die Herren Alexander Bahrzewski, Hermann Gugatsh und Karl Donath als Mitglieder in den Verein aufgenommen. Unter anderem wurde beschlossen, daß die Mitglieder des Vereins sich an dem am kommenden Sonntag in Konstantynow stattfindenden Schauturnfest zahlreich beteiligen sollen. An dem Schauturnfest wird sich die Musterriege des Vereins beteiligen. Nachdem man noch für die Jugend- und Böglingsriege die Herren Michaeli und Griesel als Vorturner gewählt und über verschiedene innere Vereinsangelegenheiten Beschluss gefasst hatte, wurde die Sitzung um 11½ Uhr abends geschlossen.

Letzte Nachrichten.

Um Polens Grenzen.

Generalstabssbericht vom 9. Juli.

Galizisch-mohynische Front: Im Abschnitt Borekietz starke Tätigkeit der deutschen Artillerie. Im Abschnitt Rafalowka für uns günstige Kampfhandlungen. Wir besetzen Maniewicze, die Kolonien Rafalowka und Olizarwa, ferner Cudla und Sopaczew. In Galizien ist die Lage unverändert.

Litauisch-wießrussische Front: Bolschewistische Angriffe im Abschnitt nördlich von Ignalino-Daugeliszki wurden abgewiesen, wobei wir Gefangene machten, 2 Augelsprisen und Trainwagen erbeuteten.

Podlasiische Front: Im Abschnitt Lumino besetzen unsere Truppen Lunino, Bulkow und Widibor.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes
Haller, Oberst.

Posener Bericht vom 9. Juli.

Nordfront: Bei Kojen, Karczowka und Oselia Deutsches Artilleriefeuer. Einer unserer Soldaten wurde verwundet. Mittags haben 2 Flieger Milcwo und Tarkow beschossen. In den übrigen Abschnitten ist die Lage unverändert.

Westfront: Außer einem schwachen Geschützfeuer bei Krzyzowek üblicher Feuerwechsel. Im übrigen Ruhe.

Südfront: An der Orla lebhafte Tätigkeit deutscher Patrouillen. Gestern wurde bei Skupczka und Sforowo ein starker deutscher Angriff zurückgewiesen. Deutsche Artillerie beschoss das Gut Goc, Sowa und Mirkow.

Broczynski, Generalleutnant,
Chef des Stabes.

Kein Weißbrot.

Lemberg, 9. Juli. (P. A. T.) Der Magistrat der Stadt Lemberg hat unter Berufung auf einen ministeriellen Erlass das Backen und den Verkauf von Weißbrot verboten.

Die Verluste an der Ostfront.

Lemberg, 9. Juli. (P. A. T.) Die Blätter melden, daß nach einer amtlichen Statistik die Zahl der Opfer der Kämpfe mit den Ukrainern seit dem 10. Juni beträgt: 39 Tote, 213 Verwundete, 1988 Kranke, 1 Verschollener, 9 Gefangene, insgesamt 2.250.

Amerikanische Truppen für Oberschlesien.

Naunen, 9. Juli. (P. A. T.) Die Waffenstillstandscommission meldet, daß amerikanische Truppen, die zur Befreiung der oberschlesischen Gebiete, in denen das Plebisitit statthaben soll, bestimmt sind, zum Auszücken bereit stehen.

Auslieferung Hindenburgs und Ludendorffs.

Naunen, 9. Juli. (P. A. T.) Der "Tempo" meldet: Die Entente hat beschlossen, die Auslieferung Hindenburgs und Ludendorffs für die absichtliche Vernichtung französischen Gebiets durch deutsche Truppen bei der Defensive zu verlangen. Die Entente wird auch die Auslieferung des bayerischen Thronfolgers, des Prinzen Rupprecht fordern.

Steuerungskrawalle in Deutschland
und Italien.

Berlin, 8. Juli. Die neuesten Lebensmittelkrawalle werden aus Effen gemeldet, wo auf dem Markt besonders für Obst übertriebene Preise gefordert wurden. Von allen Seiten stürzte die Menge über die Verkaufsstände. Die Lebensmittelgeschäfte haben aus Angst vor weiteren Plünderungen geschlossen. Die Firma Krupp gab Alarmsignale, um ihre Verkaufsstellen zu warnen. Im benachbarten Dortmund kam es wieder zu schweren Plünderungen, die von politischen Hetzern herbeigeführt wurden. Der Moh begann im Inneren der Stadt und in den Hauptstraßen der Außenviertel zu plündern. Es kam auch zu belästigen Schießereien, doch herrschte abends wieder Ruhe. Heute Vormittag überfiel eine spartakistische Bande den Gesäßgemarkt. Dieser wurde geplündert, worauf die Verkaufsstände umgeworfen und die Waren geraubt wurden. Da man die Unruhen erwartet hatte, waren Mannschaften der Sicherheitswache an verschiedenen Stellen postiert worden, die mit Maschinengewehren schoßten. Wie verlautet, gab es 6 Tote und 20 Schwerverletzte.

Die Sicherheitswachmänner wurden von der Menge schwer mishandelt.

Die Zahl der bei den Lebensmittelunruhen in Dortmund verlegten Personen beträgt bereits 50. Bielefelder Sicherheitswachmänner wurden von der Menge schwer mishandelt.

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter
Hans Kriese, Lodz.
Druck „Lodzer Freie Presse“, Petrikauer Straße 81.

In die Stadt ist eine Abteilung Artillerie eingefallen. An mehreren Stellen der Stadt sind Geschütze aufgestellt.

Amsterdam, 9. Juli. Dem "Telegraaf" zufolge melden die "Times" aus Mailand, daß am 1. Juli in Forlì sowie in anderen größeren italienischen Ortschaften im Zusammenhang mit der Teuerung ernste Unruhen stattgefunden haben. Viele Läden seien geplündert und zerstört worden. In manchen Orten sei es zu heftigen Schießereien gekommen.

Ratifizierung des Friedens.

Wien, 9. Juli. (P. A. T.) Die Nationalversammlung in Weimar hat in der heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, betr. die Ratifizierung des Friedensvertrages durch namentliche Abstimmung mit 208 Stimmen gegen 115 angenommen.

Der blutige Streit um Fiume.

Wien, 9. Juli. (P. A. T.) Aus Paris wird gemeldet: Die Zuspizung der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Italien muß als sehr ernst betrachtet werden. Tittoni soll vor seiner Abreise dem Fünferrat erklärt haben, daß die Regelung der Fiumefrage, um einer Krisis vorzubeugen, sobald wie möglich gemäß den Wünschen der Italiener erfolgen müsse.

Wien, 9. Juli. (P. A. T.) Aus Fiume wird unter dem 7. d. M. gemeldet: Italienische Soldaten und Freiwillige aus Fiume beabsichtigen das bei Molo-Schi vor Anker liegende französische Schiff "Sacalone" mit Handgranaten anzugreifen. Ein französischer Torpedobootszerstörer gab Feuer, durch welches mehrere Personen getötet oder verwundet wurden. Hierauf begab sich ein Teil der italienischen Soldaten nach dem Hafen Baros, wo sich die französische Verbündete deputation befindet.

Hier griffen die Italiener die aus 20 Anzüchten bestehende französische Wach an, wobei 8 Anzüchten getötet und die übrigen von den Italienern gefangen genommen wurden. Auf italienischer Seite gibt es gleichfalls mehrere Tote und Verwundete. Die Zusammenstöße dauerten bis in die späte Nacht hinein. Es muß bemerkt werden, daß die Italiener in allen Straßen kämpfend dastanden. Die einheimischen Freiwilligen erhielten in den letzten Tagen bedeutende Verstärkungen aus Italien. Außerdem trafen aus Fiume mehrere kommunistische Agitatoren ein, deren Tätigkeit mit den blutigen Ereignissen in Zusammenhang steht.

Wien, 9. Juli. (P. A. T.) Nach einem Telegramm aus Lyon zu folge hat der Oberste Rat der Entente eine Kommission gewählt, die sich sofort nach Fiume zur Untersuchung der dortigen Ereignisse begibt. Die Kommission besteht aus einem italienischen, einem französischen und einem amerikanischen General.

Neberozeansflug.

Berlin, 9. Juli. (P. A. T.) Der Venballon Nr. 44, der den Neberozeansflug ohne Begleitung von Hilfsdampfern zurückgelegt hat, ist auf der Insel Long Island nach einer Fahrt von 108 Stunden und 12 Minuten gelandet.

Warschau. Ein Trauergottesdienst für König Johann III. findet heute in der Kapuzinerkirche statt.

Zum Bau von Markthallen auf dem Kercelli-Platz wies der Magistrat die runde Summe von 6 Millionen Mark an.

Warschauer Börse.

Warschau, 9. Juli.

9. Juli	8. Juli
6% Oblig. der Stadt Warschau 1915/16	96.75—96.00—50
6% Obl. d. St. Warsch. 1917 auf Mt. 100	—75—97.00—25
5% Obl. der Agrarbank auf Mt. 100	—50—98.00
4 1/2% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B.	199.50—25—00 199.75—50
4% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B.	198.50
5% Pfandbriefe der St. Warschau auf Mt. 3000 und 1000	179.50
21.50—00—210.50, 00—209.75—50	207.50—213.50—
4 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Mt. 3000 und 1000	75—219.50—210.50—211
198.50—25—00	197.00—197.50—198
273.50—281.00	—
82.00—84.00	274.00—276.00
117.50—114.00—500-tcr	82.00—25
113.50	—
60.25—00	114.25—114.75
Kleinbillets	—
Dumaturbil. 250-tcr	—
Kronen	53.90—54.25



Konstantynow Turnverein.

Am Sonntag, den 13. Juli d. J. veranstaltet der Konstantynow Turnverein im Garten „Belvedere“ ein

großes Schauturnfest

mit anschließendem Tanzkranzchen unter Beteiligung der benachbarten Turnvereine. Ausmarsch um 2 Uhr nachmittags. Gäste sind herzlich willkommen. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 20. Juli statt. 1406

Die Verwaltung.

Einladung.

Am Sonntag, den 13. d. M. findet im Wäldchen des Herrn Gottfried Gots in Grabenien (sehr geeignet für Ausflüge!) ein

großes Wald-Fest

verbunden mit Stern- und Floverschissen. Pauslotterie, Jurypost und anderen Belustigungen statt, wozu ergänzt einlädt Geb. D. und J. Gots.

Beginn: Vormittags.

Bemerkung: Absatz von Lódz mit der Alexandrower Elektrischen bis zur Haltestelle „Katy“, dann links ab nach der Richtung Konstantynow, 7 Minuten Weg. 1409

Ein reich ausgestattetes Buffet befindet sich am Platz.

Die gebratenen Gäste werden für den Vorbruch des Alexandrower Feuerwehrorchesters, das am vergangenen Sonntag auf unserem Feste spielen sollte und woran die Veranstalter kein Verschulden tragen, nochmals um Entschuldigung gebeten. Es ist dafür Sorge getragen, daß der Vorfall von Sonntag sich nicht wiederholt.

Evangelisations-Versammlung

In der Baptisten-Kirche, Rzgowska-Str. 43 findet heute Abend unter Mitwirkung des Gesang-Chores, Evangelisations-Versammlung statt. Eintritt frei! Gedekkten Tische sind herzlich willkommen. 1407

Zahn-Arzt E. FUCHS

hat für weniger bemittelte Leute eine

Zahn-Heilanstalt

eröffnet. Nawrot-Str. 4

Heilt veraltete Zahn- und Mundkrankheiten, Porzellan, Goldkronen- u. künstliche Zähne ohne Gaumen. 1000

Bücher-Abschlüsse

Bücher-Einführungen

Bücher-Regulierungen

Bücher-Kontrollen

übernimmt

O. Pfeiffer,
Lodz, Milsza Nr. 57,
1 St., Wohnung 5.

Jede gute Hausfrau,

die um die Reinlichkeit und Hygiene in ihrer Wohnung besorgt ist, merkt sich die Adresse des Unternehmens

„HYGIENA“

Lodz, Petrikauer Straße 89.

- Bohnen, Hobeln, Glätten und Bearbeiten der Fußböden mit Stahlspänen.
- Staubentfernung von Wänden, Teppichen, Vorhängen, Gardinen, Möbeln usw.
- Fensterputzen.
- Desinfektion von Wohnungen. 1389

Reklamedüro Gersdorf.

Vorgezeichnete, angefangene u. fertige Handarbeiten!

Annahme von Kleidern u. Stoffen zum Vordrucken. **B. B.** Geschäfts- und Arbeitsstudien. Inhaber erhalten Preisermäßigung.

Erste Polnische Tapissiere-Manufaktur **Bruno Boesig**, Lodz, Karola-Strasse 4. 1410

Heimstickerinnen gesucht.

Achtung! Reste! Achtung!

Billige, sehr preiswerte Schweizer-Stoffe! Seidenbatist, 2 Ellen breit 7 Mark Batist (Opal) sehr passend für Damenwäsché und Tischentwürfe 2 Ellen breit 10 " Etamin, prima Qualität, 2 Ellen breit 11 " Widzewka-Strasse 40, Front, 2. St., W. 10. 1292

500 Mark Belohnung

und noch mehr erhält derjenige, der mir im Zentrum der Stadt eine 2. oder 3. Zimmerwohnung, geeignet für Büro, vermittelten kann. Offeren unter „A. F. E. G.“, Informationsbüro Gersdorf, Petrikauer Straße 84. 1349

Der evang.-luth. Kirchengesangverein „Zoar“

veranstaltet Sonntag, den 13. Juli a. cr.

im Garten des Herrn Braune, Pfaffendorf.

ein großes Gartenfest.

Das vorgesehene Programm enthält:

- I. Vorträge: a) „Besuch aus Amerika“.
b) „Heimgesunden“.
c) „Diogenes“.

II. Gedichte.

- III. Mitwirkende Gesangshöre von Lódz und Umgegend, No-
tice, Babiianice usw.

IV. Zwei Musikhöre.

V. Zugspitze.

Eintritt für Erwachsene 1 Mt., für Kinder, Schüler und Militär 75 Pg. — Büfett am Platze.

Bemerkung: Bei ungünstigem Wetter wird das Fest aufgehoben. 1388

Am Sonnabend, den 19. Juli

d. J., um 9 Uhr abends

findet im Saale des 3. Löschzuges die

ordentliche Hauptversammlung

der Mitglieder der Lódzer Freiwilligen Feuerwehr

mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Bericht und Einführung des vom Florianschen Verbandes herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß austretenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Bewilligung der Lódzer Freiwilligen Feuerwehr.

Allerlei SAISON OBST
verkauft zu Engros-Preisen
Gärtnerische Handels-Gesellschaft
in Lódz, Dzielna-Strasse № 25. 1188

Gersdorff's Reklamebüro.

Teichmann & Mauch,
Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 240.

Elettrotechnisches Installations-Büro

und Reparatur-Werkstätten. Großes Lager von Installations-Material, Dynamomaschinen und Elektromotoren. Reparaturen von Dynamomaschinen und Motoren. Ausführung von Blitzableitern und Preisen vorhandener Anlagen. 1387

R. ERDMANN

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung jetzt Petrikauer Str. 107 (früher Petrikauer 157) empfiehlt sein reich assortiertes Lager in den neuesten Erzeugnissen im Buch-, Kunst- und Musikalien-Handel, sowie in Schulbüchern für sämtliche Lehranstalten und bietet seine geehrten Kunden, ihm auch im neuen Lokale ihr Wohlwollen zu bewahren. 1401

Färberei Emil Schulz
Lodz, Sienkiewicz-Strasse 76

nimmst an zum Färben:
Woll- u. Baumwollgarne, Strümpfe, Seide und Bänder. ◆◆ Spezialität: Kunstseide. ◆◆

Die Lodzer Freie Presse

die sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits einen zahlreichen treuen Abonnentenstamm in Stadt u. Land gewonnen hat, unterscheidet den Leser nicht über alle Vorommunisten in der Politik und im Leben unserer Stadt. Sie nimmt auch Stellung zu allen politischen und Tagesfragen, die unsere Volksgenossen interessieren müssen. Sie ist das Organ der Deutschen in Polen und die billigste Tageszeitung am Orte. Es versteht niemand, das Abonnement für das neue Quartal zu erneuern.

Redaktion u. Verlag
der Lodzer Freien Presse

die sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits einen zahlreichen treuen Abonnentenstamm in Stadt u. Land gewonnen hat, unterscheidet den Leser nicht über alle Vorommunisten in der Politik und im Leben unserer Stadt. Sie nimmt auch Stellung zu allen politischen und Tagesfragen, die unsere Volksgenossen interessieren müssen. Sie ist das Organ der Deutschen in Polen und die billigste Tageszeitung am Orte. Es versteht niemand, das Abonnement für das neue Quartal zu erneuern.

Wichtig für Tabakhändler!
Mache hierdurch bekannt, daß ich an der Dzielna-Strasse № 27 (im eigenen Hause) unter der Firma:

„ALICYA“

eine Fabrik für Papierosse-Hülsen

eröffnet habe und empfehle jegliche Hülsengattungen zu zugänglichen Preisen. 1367

S. Altmann, Lodz, Dzielna-Strasse 27.

Kleines gemauertes Häuschen

mit Garten zu kaufen gefügt.

Sofortige Angabe 100,000. 1344

Offeren unter „B. R. 20“ an die Exp. d. Bl. erbieten. 1370

Übernahme den 1313

streng diskretesten

Verkauf von Wertpapieren, Bijouterien, Juwelen etc. Hierauf

reflektierende werden gebeten, ihre werte Adressen unter „streng dis-

kretest“ in der Exp. d. Bl. niedergeschrieben. 1381

Rücken-Möbel

Sofa, Garderobe, Hocker, elektr. Lampen und verschiedene Möbelstücke zu verkaufen. Lipowa-Str. 44, 2. Etage rechts. 1408

Zum Stern-Schießen eine gute Armbrust zu verkaufen. Wulczanka Strasse Nr. 118, W. 21. 1398

Preiswert zu verkaufen.

zu verkaufen:

1/4 Geige mit Bütta und Noten, 3 Bände „Sang und Kläng“ und 10 Jochänge der Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Glowna 31, W. 55. 1359

Zu verkaufen ein großer alter

persischer Teppich (Kerman). Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 1328

Zu verkaufen ein großer alter

Agenten und Beschäftigungslosen

bietet sich lohnender Verdienst durch Vertrieb häuslicher Bedarfstriks. Kapital von 18 M. an. Plocka Strasse Nr. 1, W. 3, von 10—6 Uhr. 1350

Abgerufen mit dem innersten Druck, daß der Punktierer

für die Testierung

beachtigt wird.

Der Agent für die Testierung

ist derjenige, der den

Augen-Kraft

als der losige wieder

Abgerufen mit dem innersten Druck, daß der Punktierer

für die Testierung

beachtigt wird.

Der Agent für die Testierung

ist derjenige, der den

Augen-Kraft

als der losige wieder

Abgerufen mit dem innersten Druck, daß der Punktierer

für die Testierung

beachtigt wird.

Der Agent für die Testierung

ist derjenige, der den

Augen-Kraft

als der losige wieder

Abgerufen mit dem innersten Druck, daß der Punktierer

für die Testierung

beachtigt wird.

Der Agent für die Testierung

ist derjenige, der den

Augen-Kraft

als der losige wieder

Abgerufen mit dem innersten Druck, daß der Punktierer

für die Testierung

beachtigt wird.

Der Agent für die Testierung

ist derjenige, der den

Augen-Kraft

als der losige wieder

Abgerufen mit dem innersten Druck, daß der Punktierer

für die Testierung